

der ajjübidischen Fürsten untereinander ließ al-ʿĀdil II. von Ägypten diesen Sieg nicht ausnützen. Aber an-Nāsir Dāwūd von Kerak belagerte die von den Christen neu errichtete Festung zu Jerusalem um den Davids-Turm und zwang die Belagerten im Dezember desselben Jahres zur Übergabe; er gewährte ihnen freien Abzug²⁾. Auf Vermittlung des Sultans von Hamāh³⁾ entließ Dāwūd im Frühling des folgenden Jahres seinen Vetter as-Sālih Ajjūb aus der Gefangenschaft. Ajjūb hatte sich nach dem Tode seines Vaters al-Kāmil im März 1238, aus dem Dschazīra kommend, der Stadt Damaskus bemächtigt; daraus vertrieben, war er auf seinem Zug nach Süden in die Hände Dāwūds gefallen; jetzt stürzte Ajjūb seinen Bruder al-ʿĀdil, ließ ihn umbringen und machte sich selbst im Mai 1240 zum Sultan von Ägypten. Sein Ziel war, auch Damaskus wieder in seine Gewalt zu bringen, obwohl er, um seine Befreiung zu

ließen; *quidam nobiles de suis viribus praesumentes et Templariorum et Hospitaliorum et aliorum religiosorum ac nobilium de terra consilium contempnentes ... victi fuerunt ignominiose, De constructione castri Saphet* (s. u. Anm. 9) S. 378. Die *Estoire d'Eracles*, ms. A und B (Recueil, ebenda S. 1 ff.; vgl. Einleitung), XXXIII ch. 44, S. 414, und die hier von ihr abhängigen Gestes des Chiprois (Recueil, Hist. arm. 2) ch. 213 geben der listigen Taktik des sarazenischen Anführers die Schuld und verringern die Fehler auf der Seite der Christen.

Allein Matthaeus Parisiensis schreibt, ohne daß das sonst zu belegen wäre: *Praeterea sciatis, quod dominus rex Franciae amovit omnem thesaurum suum a templo, quoniam Templarii nec Hospitalarii voluerunt Francos in hoc discrimine adiuvare*, *Chronica maiora*, ed. H. R. Luard 4 (1877) 25; seine Gewährsmänner hier sind unzuverlässig; Matthaeus verlegt die Niederlage *in partibus Damascenis*; zuverlässig ist nur in gleichem Zusammenhang seine Nachricht von dem geglückten Beutezug des Pierre Mauclerc, Grafen von der Bretagne. So ist öfter in seinen Angaben Richtiges und Falsches zu scheiden. Der ersten Darstellung entspricht der Bericht der *Histoire des Patriarches*, übers. von E. Blochet, *Revue de l'orient latin* (künftig *Revue*) 10 (1903/04) 324 Anm. 3; ebenda al-Maqrīzī, der 100 Jahre nach den Ereignissen kompiliert, berichtet farblos. Zum Ganzen: R. Röhrich, *Die Kreuzzüge des Grafen Theobald von Navarra und Richard von Cornwallis nach dem heiligen Lande*, *Forschungen zur deutschen Geschichte* 26 (1886) 67 ff.; Paul Richter, *Beiträge zur Historiographie in den Kreuzfahrerstaaten*, vornehmlich für die Geschichte Kaiser Friedrichs II., *MIÖG.* 13 (1892) 255 ff. u. 15 (1894) 561 ff.; G. Paris, *Les mémoires de Philippe de Novare*, *Revue* 9 (1902) 164 ff.

²⁾ Über den Zeitpunkt der Einnahme und Zerstörung des Davids-Turmes sind sich die arabischen und fränkischen Berichte nicht einig; wir folgen den arabischen Nachrichten, Ibn al-Athīr (Recueil, Hist. or. 2, 2, S. 196), R. Röhrich, *Geschichte d. Königsreichs Jerusalem* (1898) S. 844, und *A History of the Crusades* 2 (1962) S. 477 f. u. 706 f. gegen ms. de Rothelin ch. 21; Grousset 3 (1936) S. 375; zur Geschichte der Ajjübiden Cl. Cahen, *La Syrie du Nord à l'époque des croisades* (1940) S. 647 f.

³⁾ *A History* 2, S. 707 nach al-Maqrīzī, übers. von E. Blochet, *Revue* 10 (1903/04) S. 327.